Gerd Stoewer und Klara Brokmeier

sich noch im September einen lang gehegten Wunsch erfüllt und war zu den Integrationstagen nach Königsberg gekommen, um noch einmal seine geliebte Marienkirche zu sehen. Zusammen mit Klara Brokmeier aus Florida, ebenfalls 96, waren sie die freudig begrüßten Senioren der Festtage. Seit 1986 war er mit Günther Kumkar einer der ganz Aktiven schon vor Gründung des Fördervereins, stieg mit 74 auf den 85 m hohen Turm, um ihn zu begutachten, und gab wichtige bauliche Hinweise. Wir werden seinen Rat sehr vermissen.

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Marienkirche, trotz der Pandemie, die leider wieder so schrecklich zugenommen hat, wünsche ich Ihnen / Euch allen mit dem Vorstand gesegnete Weihnachtstage, bleibt gesund im neuen Jahr und seien Sie / Ihr gegrüßt von

Florian Schwarz, Norbert Dumke, Rosemarie Kumkar, Sigrid Strich, Bert Schwarz und Tobias Kumkar und Ihrem / Eurem

Förderverein für den Wiederaufbau der Marienkirche in Königsberg / Neumark-Chojna e.V.

Im Hasenwinkel 1, 30457 Hannover, Tel. 0511 461363
info@marienkirche-chojna.de
www.marienkirche-chojna.de
IBAN DE37251900010813768400 | BIC VOHADE2HXXX
Hannoversche Volksbank

Weihnachtsgruß 2021

Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Freunde der Marienkirche,

Die Marienkirche von Südosten

Weihnachten kommt mit Riesenschritten näher, deshalb möchte ich Ihnen / Euch im Namen des Vorstandes recht schöne Festtage wünschen und einiges aus dem vergangenen Jahr berichten.

Trotz der Pandemie fanden in Königsberg / Chojna in diesem Spätsommer wieder die „Tage der Integration“ statt. Es galt einen besonderen Anlass zu feiern: „30 Jahre Wiederaufbau der Marienkirche“, denn die Marienkirche ist das größte Aufbauwerk, das Deutsche und Polen gemeinsam im Oderraum geschaffen haben. Die Marienkirche, eine der drei großen gotischen Kirchen um 1400, die wahrscheinlich Hinrich Brunsbergh aus Stettin in Pommern und Brandenburg geschaffen hat, ist buchstäblich aus Schutt und Asche wieder erstanden und bildet heute mit dem gotischen Rathaus – wohl auch von Brunsbergh – das Herz der Stadt Chojna.

Aus diesem Anlass entstanden 2 wunderbare Ausstellungen: eine neue Dauerausstellung in der Kirche mit vielen Tafeln über den Wiederaufbau, die von polnischer Seite dreisprachig zusammengestellt wurde und eine Ausstellung von Dr. Reinhard Schmook, in der der Wiederaufbau der letzten 30 Jahre beschrieben wird. Hierzu gibt es einen ausgezeichneten bebilderten Katalog (12 €), der bei Dr. Reinhard Schmook, Mittelstr. 2, 16259 Bad Freienwalde bezogen werden kann. Er umspannt die Geschichte der Kirche und die einzelnen Schritte ihrer Wiederherstellung. Interessant ist dabei, dass der Wiederaufbau insgesamt nur 2,5 Mio. € aus deutschen und polnischen Quellen gekostet hat, davon allein 236.000 € für kleine Maßnahmen allein vom Förderverein mit seinen ca. 80 Mitgliedern. Ihnen ist deshalb ganz besonders zu danken, Sie können sich über den Erfolg von Herzen freuen!

Neben dem großen Gottesdienst, den der Weihbischof Henryk Wejmann aus Stettin zelebrierte und in dem Prof. Dr. Marek Tatar die Predigt über gelebte Ökumene hielt, fand natürlich eine Morgenandacht auf dem Friedhof statt, die mit einem Besuch am Grabe des im Juli verstorbenen Pfarrers Jan Zalewski endete.

1945

Im Rahmenprogramm stellte Tobias Kumkar, Enkel von Günther Kumkar und Architekt in Amsterdam seine interessante Masterarbeit vor mit vielfältigen Ideen zum Ausbau des Kirchturms, der Wiederbelebung des Schlossparks und der Ruine des Gutshauses in Witnica / Vietnitz und einer Aussichtskapelle auf der Anhöhe vor Mętno / Mantel mit dem Blick auf Königsberg / Chojna. Die Marienkirche als Mittelpunkt der Stadt Chojna und der Landschaft! Seine Fotoausstellung dazu wurde in die Bibliothek übernommen. Weiterhin gab es eine spannende deutsch-polnische Lesung über den Satiriker Stanisław Lem, die Dorota Hadrzynska und Florian Schwarz im Wechsel vortrugen. In diesem Buch werden die Zustände im Jahre 2039 geschildert, in dem die Menschen durch Drogen zu gefügigen Objekten ihrer Regierungen werden.

Und was sind die Festtage in Chojna ohne Musik? In der Marienkirche wurde wieder ein zündendes Konzert mit Opern- und Operettenmelodien vorgetragen, die die Zuhörer begeisterten – fast hätte man mitgesungen. Das 6-köpfige Ensemble kam von der Oper Stettin. Auch hier lud wie schon beim Essen nach dem Gottesdienst die Stadt Chojna die Besucher großzügig ein.

Die „Tage der Integration“ werden am Sonntag immer mit einem evangelischen und katholischen Gottesdienst beendet, der auf der deutschen Seite von Pastor Florian Schwarz gehalten wurde. In seiner Predigt vor der Bundestagswahl schilderte Schwarz die Verfassungsgeschichte des Volkes Israel und des frühen Christentums – sehr spannend.

Baulich hat sich in Königsberg / Chojna auch in diesem Jahr wieder einiges getan. Mit Hilfe der Republik Polen, der deutschen Bundesrepublik, der Stiftung Preußisches Kulturerbe und des Fördervereins wurde der II. Bauabschnitt der Fassadeninstandsetzung auf der Südseite vorgenommen. Die Arbeiten müssen im Dezember abgeschlossen sein. Die Arbeiten des I. Bauabschnitts wurden im vorigen Jahr durch ein Thorner Restauratorenteam mit ergänzten Formsteinen sehr sauber ausgeführt.

Ökumenischer Gottesdienst

Weiter wurde von polnischer Seite mit Hilfe des Fördervereins die südliche Eingangskapelle mit der Mondsichelmadonna, einem Werk aus der 2. Bauperiode, ca. 1450, restauriert, sie wird auch zum Jahresende fertig und kann dann im nächsten Jahr bestaunt werden. Mit der Tauf- und der Kreuzigungskapelle sind die 3 wichtigsten Kapellen in ihrem Bestand gesichert.

Im vorigen Jahr ist auch das letzte Gerüst vor der Westwand gefallen. Der neue Pfarrer Mieszkowski hat es mit seinen Feuerwehrleuten im Frühjahr abbauen lassen. Nun steht die Kirche auch in ihrem Inneren ohne Gerüste da und man kann den dreischiffigen Riesenraum bestaunen.

Leider gibt es zwei traurige Nachrichten mitzuteilen: Unser hochgeschätzter Pfarrer Jan Zalewski ist im Juli an seiner schweren Erkrankung gestorben. Er hat mit seinen sonntäglichen Messen die Marienkirche für die Bevölkerung Chojnas geöffnet und sie ihr damit geschenkt. Im Bewusstsein der Menschen ist es jetzt die polnische Stadtkirche und nicht mehr die abgeschlossene „deutsche“ Baustelle. Es war eine sehr freundschaftliche Zusammenarbeit mit ihm.

Und am 23.11.2021 ist unser alter Freund Gerd Stoewer plötzlich an Herzversagen mit 96 Jahren gestorben. Er hatte